

LEHRANGEBOT BACHELORSTUDIENGANG

Kulturwissenschaft für das Sommersemester 2019

Studienordnung 2018

Stand: 11.04.2019

Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste

VL Einführung in die Kulturwissenschaft II

V Prof. Dr. Andreas Köstler, Prof. Dr. Gertrud Lehnert, Prof. Dr. Christian Thorau
Do 10 - 12 Uhr Raum: 1.09.1.02
3 LP

Die auf zwei Semester angelegte Vorlesung führt in grundlegende Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden der Kulturwissenschaft ein. Es soll das Spektrum des Faches vor Augen gestellt und in seine besondere Spezifik an der Universität Potsdam eingeführt werden. Darüber hinaus werden methodische Grundlagen vermittelt. Schwerpunkte liegen etwa auf den Begriffsgeschichten von „Kultur“, „Kulturgeschichte“ und „Kulturwissenschaft“ auf der Kulturanthropologie (einschließlich Bild- und Literaturanthropologie), auf der Kulturesemiotik etc. Themen sind unter anderem: medial differente Formen des Erzählens, Fragen der Textualität, Klanglichkeit und Visualität, der Repräsentation und Inszenierung, der Materialität und Medialität, der Formen kulturellen Gedächtnisses sowie der Transfer zwischen diesen Bereichen.

Ü Einführung in die Textanalyse I

Ü Hans-Christian Stillmark
Mo 8.00-10.00 Uhr Raum: 1.09.2.04 Beginn: 8.4.2019
3 LP bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme + Textanalyse (etwa 6-8 Seiten)

Die Übung orientiert sich an der Ausrichtung des Studiengangs auf Literatur und Kunst als „Schnittstellen“ kultureller Praktiken. Sie soll in Grundlagen der Kommunikation und des Verstehens literarischer Texte einführen und unterschiedliche Methoden literaturwissenschaftlicher Textanalyse vermitteln. Neben grundlegenden Fragestellungen wie „Was ist ein literarischer Text?“, „Was heißt es, einen Text zu verstehen?“ werden an ausgewählten Beispielen aus unterschiedlichen literarischen Gattungen Instrumentarien einer literatur-wissenschaftlichen Textanalyse vermittelt und Methoden eingeübt.

Ü Einführung in die Textanalyse II

Dr. Hans-Christian Stillmark
Mi 8.00-10.00 Uhr Raum: 1.09.2.04 Beginn: 10.4.2019
3 LP bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme + Textanalyse (etwa 6-8 Seiten)

Die Übung orientiert sich an der Ausrichtung des Studiengangs auf Literatur und Kunst als „Schnittstellen“ kultureller Praktiken. Sie soll in Grundlagen der Kommunikation und des

Verstehens literarischer Texte einführen und unterschiedliche Methoden literaturwissenschaftlicher Textanalyse vermitteln. Neben grundlegenden Fragestellungen wie „Was ist ein literarischer Text?“, „Was heißt es, einen Text zu verstehen?“ werden an ausgewählten Beispielen aus unterschiedlichen literarischen Gattungen Instrumentarien einer literatur-wissenschaftlichen Textanalyse vermittelt und Methoden eingeübt.

Ü Bildbeschreibung - Übung vor Originalen Gruppe I

Dr. Geraldine Spiekermann

Di 14-16.00 Uhr Raum: Museum Beginn: 09.4.2019

3 LP

Was ist Kunst, wer ist ein* Künstler* und was genau ist überhaupt ein Kunstwerk? Was sagen uns die Bilder, auf denen wir die Welt darstellen oder Welt dargestellt finden? Untersucht wird im Seminar die spezifische Logik der Bilder, wie sie aus genuin bildnerischen Mitteln Sinn erzeugen und wie dieser wahrnehmend realisiert wird. Verstehen wir die Werke anhand ihrer natürlichen Ähnlichkeit mit dem Dargestellten oder müssen wir dafür erst spezielle Konventionen erlernen? Es werden gemeinsam im Seminar grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Techniken der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation vor dem Original eingeübt.

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich ab 25.03.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein ist Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Alle Veranstaltungen sind in Berlin, der Treffpunkt ist jeweils im Foyer der Museen, der erste Termin findet in der Gemäldegalerie statt. Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Ü Bildbeschreibung - Übung vor Originalen Gruppe II

Dr. Geraldine Spiekermann

Di 16-18.00 Uhr Raum: Museum Beginn: 9.4.2019

3 LP

Was ist Kunst, wer ist ein* Künstler* und was genau ist überhaupt ein Kunstwerk? Was sagen uns die Bilder, auf denen wir die Welt darstellen oder Welt dargestellt finden? Untersucht wird im Seminar die spezifische Logik der Bilder, wie sie aus genuin bildnerischen Mitteln Sinn erzeugen und wie dieser wahrnehmend realisiert wird. Verstehen wir die Werke anhand ihrer natürlichen Ähnlichkeit mit dem Dargestellten oder müssen wir dafür erst spezielle Konventionen erlernen? Es werden gemeinsam im Seminar grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Techniken der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation vor dem Original eingeübt.

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich ab 25.03.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein ist Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Alle Veranstaltungen sind in Berlin, der Treffpunkt ist jeweils im Foyer der Museen, der erste Termin findet in der Gemäldegalerie statt. Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Europäische Literaturen

VL Phantastik

Prof. Dr. Gertrud Lehnert

Mi 12.00-14.00 Uhr

Raum: 1.09.1.02

Beginn: 10.04.2019

3 LP

Die Vorlesung bietet einen Überblick 1. über phantastische Literatur und Kunst seit dem 18. Jahrhundert und 2. über Theorien des Phantastischen in Relation zu Märchen, Fantasy, magischem Realismus, Science Fiction.

Teilnahmevoraussetzungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Klausur

S Neoviktorianismus

Maria Weilandt, M.A.

Di 12.00-14.00 Uhr

Raum: 1.22.0.38

Beginn: 9.04.2019

2 + 4 LP

In diesem Seminar wird es um literarische und künstlerische Entwürfe des sogenannten viktorianischen Zeitalters gehen. Diese erfreuen sich seit einigen Jahren großer Beliebtheit. So werden beispielsweise immer wieder viktorianische Texte adaptiert, „viktorianische“ Themen, Diskurse bzw. Ideen aufgegriffen oder sogar neue Genres, wie der sogenannte Steampunk, erschaffen. Was aber bedeutet in diesem Fall eigentlich „viktorianisch“? Welche Merkmale konstituieren diese Epoche, die doch streng genommen nur die Regierungszeit der britischen Königin Victoria bezeichnet? Es soll uns um Konstruktionen bzw. Imaginationen eines „viktorianischen Zeitalters“ mit bestimmten Merkmalen in Bild und Text gehen, um das Spiel mit Zuschreibungen und um Verhandlungen zwischen den kulturellen Kontexten.

Bitte melden Sie sich für das Seminar via Moodle an (max. 25 Teilnehmer*innen).

Seminarleistungen: aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats (inkl. Handout): 2 LP,
Hausarbeit à 10 Seiten: 4 LP

Literatur zur Einführung:

Nadine Boehm-Schnitker; Susanne Gruss (Hg.): Neo-Victorian Literature and Culture.

Immersions and Revisitations, New York u.a.: Routledge 2014

Michel Foucault (2000) [1976]: „Wir Viktorianer“, in: Ders.: Der Wille zum Wissen,

Sexualität und Wahrheit, Bd.1, Frankfurt/Main: Suhrkamp, S. 9-19

Andrea Kirchknopf (2008): „(Re)workings of Nineteenth-Century Fiction: Definitions, Terminology, Contexts“, in: Neo-Victorian Studies 1.1 (Herbst 2008), S. 53-80

S Fluides Erzählen am Rande des Erzählbaren: Virginia Woolfs *The Waves*

Prof. Dr. Johannes Ungelenk

Di 14-16.00 Uhr

Raum: 1.09. 2.04

Beginn: 9.04.2019

2 + 4 LP

Virginia Woolfs Roman - sie nannte ihn ein „playpoem“ - ist ein Faszinosum. Nicht nur als wiederkehrendes Zwischenspiel durchwogen ihn die titelgebenden Wellen, auch in seiner von konsequenter Mehrstimmigkeit geprägten Erzählweise stellt sich ein an die Gezeiten mahnender Rhythmus ein, der eine ganz eigene Kraft entfaltet. Im Seminar wollen wir uns gemeinsam und immer wieder von neuem aus ganz unterschiedlichen Perspektiven diesem Fluiden Erzählen nähern. Wie funktioniert dieses Erzählen, was charakterisiert es? Was passiert, wenn Erzählen nicht mehr leitend am visuellen Paradigma von Perspektive sich orientiert? Womit funktioniert es? Woher und woran rührt die Kraft, die es entfaltet? Hier werden wir politische/kritische Fragen diskutieren, die Woolfs Erzählen aufwirft: etwa Erzählen und Geschlecht, die Verhältnisse Individuum/Gesellschaft und Mensch/Welt sowie, ganz allgemein, das (wogende) „Wesen“ der Literatur?

Literatur

Virginia Woolf, *The Waves*, Penguin

Blockseminar: „Ökonomie der Novelle“

M.A. Anna Hordych

Der Kurs findet in drei Blöcken am 26./27. April, am 10./11. und 24./25. Mai im Raum 1.22.0.38 von freitags 14-18.00 Uhr und samstags von 11-15.00 Uhr statt.

Um Voranmeldung und Absprache von Kurzreferaten per Mail wird gebeten. (unter: anna.hordych@gmx.de)

Absatz und finanzieller Erfolg der Novelle waren für ihre Gattungspoetik lange ein Problem: dieses Erzählformat konnte nicht mehr als ein Kassenschlager, ein Modeartikel, ein minderwertiges Stück Unterhaltung sein. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts steht die Novelle im scharfen Gegensatz zur hohen Literatur und ihre steigende Konjunktur mag daran nichts ändern, sie gilt mehr als Ware denn als Kunst. Im Hinblick auf die Ökonomie berücksichtigt der Kurs zum einen diesen ehemals problematischen Status novellistischer Prosa.

Zum anderen soll überprüft werden, inwieweit sich Novellen des 19. Jahrhunderts der Ökonomie auf inhaltlicher Ebene widmen. Schon in Boccaccios Novellenzyklus *Il Decamerone* bevölkern Händler und Geldwechsler die Erzählwelt, ab 1800 zieht die Ökonomie schließlich mit ungekannter Wucht in den Kosmos der Novellistik ein. Neue, bürgerliche Modelle der Kalkulation und Bilanzierung finden Eingang in die Erzählungen, aber auch das Risiko der Geldspekulation gewinnt an Bedeutung und wirft Fragen nach den Zeichen und ihrer Deckung auf. Das Seminar verfolgt das Ziel, die Tragweite der Ökonomie werkübergreifend zu diskutieren und Novellen aus dem deutschen, englischen und französischen Sprachraum in Verbindung zu setzen. Inwiefern hängen eine neue Prosa der Alltäglichkeit und das profane Medium des Geldes zusammen? Was bedeutet es, wenn das Geld alle Verhältnisse infiltriert?

Vorläufiger Seminarplan:

Freitag, den 26.04 (14-18 Uhr): Liebe und Kredit der Zeichen

Keller: *Die mißbrauchten Liebesbriefe* (1860); dazu: Hörisch: „Der Beziehungswahn des Geldes“ & „Poetische Kritik des Geldes – Zur Hermeneutik des Mangels“ (aus: *Kopf oder Zahl. Die Poesie des Geldes*, 1996)

Samstag, den 27.04 (11-15 Uhr): Liebe und Kalkulation

Goethe: *Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten* (1795)

Freitag, den 10.05 (14-18 Uhr): Spekulation

Hoffmann: *Spieler-Glück* (1820) (aus: *Die Serapionsbrüder*)

Samstag, den 11.05 (11-15 Uhr): Spekulation II

Tieck: *Des Lebens Überfluß* (1837)

Balzac: *La fille aux yeux d'or* (1835)

Freitag, den 24.05 (14-18 Uhr): Wert und Wertverlust

Maupassant: *Un million* (1882); *La parure* (1884)

Samstag, den 25.05 (11-15 Uhr): Verkehr der Zeichen und Rebellion

Melville: *Bartleby* (1853)

V Reisen / Schreiben: Reiseliteratur in den Romanischen Literaturen der Welt von der Frühen Neuzeit bis heute II

Prof. Dr. Ottmar Ette

Mi 10-12.00 Uhr Raum: 1.09.1.12 Beginn: 10.04.2019

Genauere Angaben siehe KVV Romanistik

S Italienische Erzähler des 20. Jahrhunderts

Dr. Sabine Zangenfeind

Di 12-14.00 Uhr Raum: 1.19.1.21 Beginn: 09.04.2019

Weitere Angaben siehe KVV Romanistik

S Der Nouveau Roman

Dr. Sabine Zangenfeind

Mi 8-10.00 Uhr Raum: 1.19.1.21 Beginn: 10.04.2019

Weitere Angaben siehe KVV Romanistik

S Herman Melville - Close Reading | Distant Reading

Dr. Dennis Mischke

Fr 10.00-12.00 Uhr Raum: 1.19.1.15 Beginn: 12.4.2019

Weitere Angaben siehe KVV Anglistik

Visuelle Kulturen

VL Niederländische Stadtkultur

Prof. Dr. Andreas Köstler

Mo 14-16.00 Uhr Raum: 1.09.1.02 Beginn: 08.04.2019

3 LP

Beginnend bei Johan Huizinga, der die spätmittelalterliche Stadtkultur der Niederlande als *Herbst des Mittelalters* bezeichnete und damit von der Aufbruchsstimmung europäischer

Modernisierungen absetzte, wie sie sein Kollege Jacob Burckhardt anhand der italienischen Renaissance beschrieb, möchte die Vorlesung den Besonderheiten den niederländischen Stadtkulturen im Norden und Süden der *low countries* auf die Spur kommen. Dabei liegt der Fokus durchaus auf den nördlichen Niederlanden, denen man als calvinistischer Supermacht im goldenen Zeitalter des 17. Jahrhunderts gerne den Vorzug vor ihrem Gegenmodell, den katholischen südlichen Niederlanden, gab. Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf den kulturellen Unterschieden zwischen den südlichen und den nördlichen Niederlanden, auf den Stadtentwicklungen Amsterdams und Brüssels, dazu auf den Spätfolgen des calvinistischen Bildersturms, der die moderne bürgerliche Bildkultur der Sammlungen erst begründete. Das Interesse reicht aber auch bis zum heutigen Boom holländischer Architektur in Rotterdam und Amsterdam, dem Phänomen der Versäulung der Gesellschaft und damit den Problemen der lange als Muster des Liberalismus gepriesenen Gesellschaften. Die Vorlesung dient nicht zuletzt der Vorbereitung der Exkursion nach Amsterdam im Juni.

S Bernini in Paris

Prof. Dr. Andreas Köstler

Do 14-16.00 Uhr

Raum: 1.09.2.04

Beginn: 11.04.2019

3 LP

Mit dem minuziösen Journal des Kunstsammlers und Hofmanns Paul Fréart de Chantelou über den Aufenthalt des Cavaliere Bernini in Paris 1665 besitzt die Kunstgeschichte eine ihrer redseligsten Quellen. Das zwischen persönlichem Tagebuch und halboffizieller diplomatischer Stellungnahme changierende Manuskript, das den Kulturaustausch der zwei „Kunst-Supermächte“ Italien und Frankreich außergewöhnlich gut dokumentiert, ist bislang wenig auf Intentionen und Paratexte hin untersucht, die hierin erzählte Kunstgeschichte noch nicht mit den von Bernini und seinen französischen Rivalen in Paris geschaffenen Werken enggeführt worden. Die gemeinsame Lektüre soll zur Klärung jenes berühmten, durchaus als clash of cultures zu verstehenden Treffens von italienischem Barock und französischem Classicisme herangezogen werden, das trotz mehrerer Werke Berninis im Eklat und als Mißerfolgsgeschichte endete.

Zur Einführung:

Bernini in Paris. Das Tagebuch des Paul Fréart de Chantelou über den Aufenthalt Gianlorenzo Berninis am Hof Ludwigs XIV., hg. von Pablo Schneider und Philipp Zitzlsperger, Berlin 2006

Milovan Stanić (ed.), Chantelou, Journal de voyage du Cavalier Bernin en France (manuscrit de l'Institut), Paris 2001

S Mit dem Bauhaus leben

S Prof. Dr. Andreas Köstler

Mo 10-12.00 Uhr

Raum: 1.09.2.04

Beginn: 08.04.2019

2 + 4 LP

Das Bauhaus-Jubiläum scheint das große Ausstellungsereignis des Jahres 2019 zu werden. Von Weimar über Dessau bis Berlin werden die nicht einmal anderthalb Jahrzehnte einer besonderen Kunstschule gefeiert. Nicht nur Architektur und Design, sondern auch Theater und Mode, Lebensreform und Politik umfasste das Bauhaus – paradigmatisch für ein Phänomen, das seine Erfolge, mehr aber noch seine Misserfolge bis heute hinter humanistischen Wortgebirgen verbirgt. Das Seminar geht den kulturellen Spätfolgen der wohl folgenreichsten europäischen Kunstschule des 20. Jahrhunderts mit einigem Augenzwängern

nach; seinen Titel entlehnt es der Streitschrift Tom Wolfes von 1981, der die Nachtseiten des Phänomens wohl am prägnantesten auf den Begriff gebracht hat.

Literatur zur Vorbereitung:

Tom Wolfe, From Bauhaus to our House (dt. Mit dem Bauhaus leben, übersetzt von Harry Rowohlt), New York 1981

V Michelangelo

Prof. Dr. Cornelia Klettke

Di 10-12.00 Uhr Raum: 1.09.1.12 Beginn: 09.04.2019
3 LP

Weitere Angaben siehe KVV Romanistik

Auditive Kulturen

Klang – Sound – Geräusch

Prof. Dr. Christian Thorau

Di 18.00-20.00 Uhr Raum: 2.06.1.01 Beginn: 09.04. 2019
3 LP

Genauere Informationen in PULS

Ins Konzert gehen: Kulturbesuch und kulturelle Teilhabe

Prof. Dr. Christian Thorau

Di 10-12.00 Uhr Raum: 2.06.1.01 Beginn: 09.04. 2019
3 LP

Genauere Informationen in PULS

„Mögen alle Engel schweigen“: Jüdische religiöse Musik in historischer Perspektive

Dr. Jascha Nemtsov

Mo 8-10.00 Uhr Raum: 1.02.2.07 Beginn: 08.04. 2019
3 LP

Die Anfänge der jüdischen religiösen Musik reichen weit in die biblische Zeit zurück. Das jüdische politische und spirituelle Zentrum wurde vor etwa 3000 Jahren die Stadt Jerusalem mit dem dort erbauten Tempel – *Bejt haMikdasch* (das geheiligte Haus) – als Kultstätte und das einzige Haus Gottes. Nach der endgültigen Zerstörung des Tempels im Jahre 70 n.Chr. übernahmen die zahlreichen Synagogen die Funktion eines spirituellen Zentrums des jüdischen Lebens, die neuen liturgischen Formen und ein neues Religionsverständnis bedingten seitdem auch eine andere Musikästhetik. Der Kurs beschäftigt sich mit verschiedenen Ausprägungen der jüdischen religiösen Musik in einem breiten kulturhistorischen Kontext und in historischer Perspektive. Diese Musik wird als wichtiger Teil der sich ständig wandelnden jüdischen Kultur dargestellt, in deren Mittelpunkt humanistische Werte stehen.

„Da merkte ich, daß ich ein Deutscher sey“: Deutsch-jüdische musikalische Beziehungen

Jascha Nemtsov

Mo 10-12.00 Uhr
3 LP

Raum: 1.02.2.07

Beginn: 08.04. 2019

Seit der Spätantike leben Juden auf dem Territorium des heutigen Deutschlands. Die Geschichte der deutsch-jüdischen musikalischen Beziehungen ist von gegenseitigen Einflüssen, aber auch von der jahrhundertelangen Verfolgung der jüdischen Minderheit geprägt. Erst mit der gesellschaftlichen Emanzipation im 19. Jahrhundert konnte das kulturelle Potential der deutsch-jüdischen Begegnung voll entfaltet werden. Neben den beiden bedeutendsten Komponisten jener Zeit – Mendelssohn und Meyerbeer – wirkten in Deutschland bis in die 1930er Jahre hinein unzählige jüdische Musiker auf allen Gebieten der musikalischen Kultur. Eine Voraussetzung war auch eine beispiellose kulturelle Assimilation der Juden. Während sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts viele deutsche Juden für Wagners Musik begeisterten, wurde im Nachkriegsdeutschland die Klezmer-Musik aus Osteuropa für viele Nichtjuden attraktiv. Der Vorlesungskurs betrachtet die facettenreichen deutsch-jüdischen musikalischen Beziehungen im historischen Kontext und im Zusammenhang mit der Identitätsproblematik.

Kulturwissenschaftliches Vertiefungsmodul

S (Un-)common places – Straßenfotografie

Dr. Geraldine Spiekermann

Mo 12 - 14 Uhr
3/6 LP

Raum:1.22.0.38

Beginn: 08.4.2019

Kursbeschreibung:

Das Genre der Straßenfotografie steht für die Möglichkeit der Fotografie, sich Stadt und Architektur mit den dort lebenden Menschen visuell anzueignen und sie zu interpretieren. Sie entsteht an öffentlichen Orten und versucht, den Schauplatzcharakter der Stadt als ein urbanes Gefüge sichtbar zu machen. Sie zeigt Häuser, Straßenzüge, Details von Gebäuden und Denkmälern, erfasst alltägliche oder besondere Situationen, dokumentiert Veränderungen, Blütezeiten, Stillstand oder das Verschwinden von Orten.

Dabei umfasst die Straßenfotografie heterogene Standpunkte und divergierende Stile. Was bedeutet also Straßenfotografie genau? Wie unterscheidet sie sich von der Dokumentarfotografie?

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich ab 25.03.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

S Die Neue Frau und die Fotografie der 1920er Jahre

Dr. Geraldine Spiekermann

Fr 10 – 12.00 Uhr

Raum: 1.22.0.39

Beginn: 12.04.2019

3/6 LP

In den künstlerischen Avantgarden der 1920er Jahren wird das Selbstbild besonders hinterfragt. Für Frauen ist es das Bild der „Neuen Frau“ – berufstätig und unabhängig von Familie und Verheiratung –, das maßgeblich für eine Infragestellung traditioneller Geschlechterrollen und Klischees weiblicher Repräsentationsformen einsteht.

Die leicht zu bedienenden Handkameras boten jungen Frauen die Gelegenheit, die eigene Identität durch Selbstbefragung, Rollenspiel und Maskerade bildlich zu reflektieren. Darüber hinaus eroberten sie als professionelle Fotografinnen in der Werbe- und Pressefotografie Berufsfelder, die zuvor von männlichen Kollegen dominiert wurden. In jener Zeit expandieren die fotografischen Arbeitsbereiche und den Fotografinnen erschließt sich eine zusätzliche Dimension des Strebens nach Selbstständigkeit.

Inwieweit kann also die Kamera als ein Instrument zur weiblichen Selbstbestimmung begriffen werden?

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich ab 25.03.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

S Unterwegs - Mit der Kamera auf Reisen

Dr. Geraldine Spiekermann | Mo 12 - 14 Uhr

Mo 14-16.00 Uhr

Raum: 1.22.0.38

Beginn:08.04.2019

3/6 LP

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beginnt eine systematische fotografische Welt-Erforschung, die sich ab 1880 in die Bereiche der Ethnofotografie, Architekturfotografie sowie der archäologischen und naturkundlichen Fotografie unterteilen lässt. Bald darauf kommen journalistische und touristische Expeditionen hinzu. Der Horizont der Reisenden erstreckt sich von der alten Welt des Mittelmeers bis zur neuen Welt Amerikas und weiten Gebieten Asiens.

Der Dokumentationscharakter dieser Bilder soll im Seminar ebenso hinterfragt werden wie die Repräsentation des Fremden im fotografischen Medium.

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich ab 25.03.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

S Weiblicher Surrealismus

Dr. Geraldine Spiekermann

Mi 10 - 12 Uhr

Raum: 1.22.0.39

Beginn: 10.04.2019

3/6 LP

Im Seminar werden die Positionen einzelner Künstlerinnen vorgestellt und ihre Arbeiten einerseits in Bezug, andererseits in der Distanzierung zur surrealistischen Bewegung betrachtet und analysiert.

Die Stellung der Künstlerinnen innerhalb der surrealistischen Bewegung wird dabei ebenso hinterfragt werden wie die (Selbst-)Repräsentation der Frau im bzw. als Bild. Das Bild der Frau, wie es von den surrealistischen Künstlern entworfen wird, steht dabei gleichermaßen zur Diskussion wie die bildliche Darstellung, welche die Künstlerinnen von sich selbst entwerfen.

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich ab 25.03.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

S Gender: Ein Begriff, viele Möglichkeiten - eine Einführung

Sonja Kull, M.A.

Mo 10-12.00 Uhr

Raum: 1.22.0.38

Beginn: 08.04.2019

3/6 LP

Dieses Seminar versteht sich als Einführungsveranstaltung und richtet sich an alle Studierenden, die sich mit dem Thema *Gender* aus kulturwissenschaftlicher Perspektive konstruktiv und kritisch auseinandersetzen möchten. Ziel dieses Seminars ist es, sowohl das soziale als auch das biologische Geschlecht als Konstrukte zu verstehen, die weder statisch noch „natürlich“, sondern kulturell konstruiert und historisch wandelbar sind.

Basierend auf einer Einführung zu den Zielen und Inhalten der Gender Studies wird sich das Seminar zunächst mit Laqueurs Thesen zur Erzeugung der Geschlechterdifferenz beschäftigen. Illustrierend dazu werden wir Texte der Aufklärung von Rousseau, Hippiel, de Gouges und Wollstonecraft diskutieren.

Es folgt eine Auseinandersetzung mit den Thesen der Psychoanalyse (Freud und Rivière).

In einem weiteren Block wird die Gender Theorie im Mittelpunkt stehen, hier vor allem die Positionen des klassischen Feminismus anhand der Texte von Woolf, de Beauvoire und Irigaray, in Abgrenzung dazu Butlers Ansatz der Performativität. Des Weiteren werden postkoloniale sowie theoretische Ansätze der Queer Studies diskutiert.

In einem abschließenden Block steht Gender als Analysekatgorie in den Literatur- und Kulturwissenschaften selbst im Mittelpunkt.

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar ist die grundsätzliche Bereitschaft, theoretisch anspruchsvolle Texte zu lesen und inhaltliche Fragen an die Texte zu stellen, um eine lebendige Diskussion zu ermöglichen. Bitte beachten Sie, dass das Lesepensum neben einführenden Lexikoneinträgen zum Großteil theoretische und komplexe Aufsätze umfasst!

Die Texte werde ich Ihnen über *moodle* (z. T. in Auszügen) zur Verfügung stellen.

Für den Erwerb von 2 LP ist neben regelmäßiger aktiver Teilnahme die Übernahme eines Referates obligatorisch.

Für den Erwerb von 4 LP ist es möglich, eine 15-seitige Hausarbeit bis zum Ende des Semesters zu verfassen.

Bitte schreiben Sie sich für dieses Seminar bei moodle ein.

S Die Allmächtigen: Mann und Macht von Machiavelli bis zum lateinamerikanischen Diktatoren-Roman und House of Cards

Dr. Patricia A. Gwozdz

Mi 12.0-14.00 Uhr Haus 19 Beginn: 10.04.2019

Weitere Informationen siehe KVV Romanistik

S Fake News? Feminist Critiques of Disinformation and Truth Telling

Sara Morais dos Santos Bruss

Mo 8.00-10.00 Uhr Raum:1.19.1.22 Beginn: 8.4.2019

Weitere Informationen siehe KVV Anglistik

S From Jane Austen to the Brontës: Female Agency in Women's Writing

M.A. Stephanie Jürries

Di 10.00-12.00 Uhr Raum: 1.19.1.29 Beginn: 9.4.2019

Weitere Informationen siehe KVV Anglistik

S British Literature and Culture between Fin de Siècle and Modernism

Dr. Andrea Kinsky-Ehritt

Mi. 10:00 bis 12:00 Raum: 1.19.031 Beginn 10.04. 2019

Weitere Informationen siehe KVV Anglistik

S American Literary and Cultural History

Prof. Dr. Nicole Waller,

Do 8.00-10.00 Uhr Raum: 1.19.1.22 Beginn: 11.4.2019

Weitere Angaben siehe KVV Anglistik

Blockseminar Interkulturell denken und handeln

HD Ljuba Kirjuchina

Termine: 18. und 19.05. 2019 / 15.und 16.06.2019 jeweils 10.30-16.30 Uhr

3 LP (regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und Thesen)

Begrenzte Teilnehmeranzahl

Anmeldung: Per e-mail an: Ljuba.Kirjuchina@uni-potsdam.de

In der globalisierten Welt von heute gehören interkulturelle Begegnungen im Alltagsleben, Studium und Praktika im Ausland, internationale Kooperationen sowie Arbeiten in interkulturell zusammengesetzten Teams schon längst zum Alltag. Jedoch ist die Kommunikation der Vertreterinnen und Vertreter von verschiedenen Kulturen mit Missverständnissen oder sogar Konflikten verbunden. An verschiedenen Filmbeispielen werden im Seminar Herausforderungen und Chancen von interkulturellen Begegnungen

untersucht. Insbesondere beschäftigt sich das Seminar anhand der Filmanalyse mit Kulturdifferenzen und ihren Konfliktpotentialen, mit spezifischen Wertvorstellungen und Verhaltensmuster von Individuen und Gruppen aus fremden Lebenssituationen, mit Möglichkeiten des Fremdverstehens, mit Fragen der Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie mit Aspekten der Interaktion in interkulturellen Überschneidungssituationen.

Essen in der Hauptrolle. Interkulturelle Verständigung aus kulinarischer Perspektive

PD Dr. Ljuba Kirjuchina

Vierzehntägig, Beginn am 09.04.2014 Am Neuen Palais, 14.15. bis 17.45 Uhr

Anmeldung und weitere Informationen: Per e-mail an: Ljuba.Kirjuchina@uni-potsdam.de

3 LP benotet (regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und Thesen)

„Der Mensch ist, was er isst“ – diesen zum Sprichwort gewordenen Satz schrieb Ludwig Feuerbach (Feuerbach 1850/1, 222) in seinem Kommentar zur Schrift des Physiologen Jakob Moleschott *Lehre der Nahrungsmittel*: Für das Volk, in der erstmalig der unmittelbare Zusammenhang zwischen dem physiologischen Ernährungsprozess und dem körperlich-seelischen Wohlbefinden der Menschen erläutert wurde. Essen bzw. Nahrung definiert Feuerbach als den Anfang der Existenz schlechthin, indem er behauptet: „Erst im Essen erfüllt sich [...] der hohle Begriff des Seins“ (ebd.). Von der Tatsache, dass der Mensch essentiell durch Essen existiert und dies die im Vollsinn des Wortes substanzielle Wahrheit des Wesens seines leiblichen Seins ist, leitet er sowohl die zwischen dem Essen und dem Wesen des Menschen bestehende innere Verbindung, als auch die prägende Bedeutung der materiellen Lebensbedingungen für die menschliche Existenz, gesellschaftliche Entwicklung und Lebensqualität ab. Obwohl das Essen eine menschliche Universalie ist, weist es in der Lebenspraxis eine unglaubliche Vielfalt auf. Entsprechend dem jeweiligen soziokulturellen Code und der zugewiesenen Bedeutung ist das Essen mit hochgradig unterschiedlichen Wertesystemen verbunden. Anhand der Filme, in denen das Essen in der „Hauptrolle“ auftritt, werden im Seminar die soziokulturellen Codes und die damit verbundenen interkulturellen Kommunikationsprozesse, Fragen der Identität und der Alterität sowie aktuelle Verschiebungen im interkulturellen Diskurs untersucht.

Forschungs- und Praxismodul Kulturwissenschaft der Künste

Probleme der musealen Vermittlung: Die Fluxus-Happenings.

Übung Dr. Philipp John |

Blockveranstaltungen im Museum FLUXUS+, Schiffbauergasse 4f, 14467 Potsdam (s. Hinweis)

Beginn: Montag, 06.05.2019

2/3 LP regelmäßige Teilnahme bzw. 6LP + schriftliche Ausarbeitung

Das Seminar widmet sich der Vermittlungsfähigkeit prozessualer und ephemerer künstlerischer Ereignisse, wie sie in der Fluxus-Bewegung der 1960er und 1970er Jahre auftauchen. Weil von den Happenings der Künstler wie Ben Petterson, Wolf Vostell, Allan Kaprow oder Nam June Paik heute lediglich fragmentarisch Dokumente wie Partituren, Multiples oder Ankündigungsplakate im Museum gezeigt werden können, übernehmen diese die Funktion der Legendenbildung einer avantgarden Kunstrichtung. Die zeitweise Abkehr vom objekt-orientierten Werkbegriff der Fluxus-Künstler stellt daher die museale Vermittlung vor spezifische Fragestellungen. In der Vorbereitung werden konkrete Werke anhand

vorliegender Objekte besprochen. Vermittlungsspezifische Kompetenz soll hierdurch geweckt und gefördert werden. Selbständig erarbeiten Student*innen ein Vermittlungsformat im Rahmen des Internationalen Museumstages am 19. Mai 2019, welcher unter dem Motto „Museen – Zukunft lebendiger Traditionen“ steht. Die Nachbereitung dient der Reflexion der Erfahrungen, welche in eine schriftliche Ausarbeitung einfließen können.

Teilnehmer: max.15

Hinweis:

Termine:

Vorbereitung 6. und 7.05.2019

Praxisteil 19.05.2019

Nachbereitung: 22. und 23.05.2019

jeweils 14:00 – 17:00 Uhr s.t.!

Themenvergabe: **Bitte wenden Sie sich bis zum 30.3. an die Seminarleitung unter john@fluxus-plus.de**

Einführende Literatur:

Maset, Pierangelo/ Reuter, Rebekka/ Steffel, Hagen. (2006): Corporate Difference. Formate der Kunstvermittlung. Lüneburg: Ed. Hyde 2006.

Klein, Julian (Hg.): Per.Spice! Wirklichkeit und Relativität des Ästhetischen. Berlin: Theater der Zeit 2009.

Wieczorek, Wanda (2009): Arbeit mit dem Publikum, Öffnung der Institution. Formate und Methoden der Kunstvermittlung auf der Documenta 12. Zürich: Diaphanes 2009.

Preuß, Christine/Hofmann, Fabian (2017): Kunstvermittlung im Museum. Ein Erfahrungsraum. Münster/New York: Waxmann 2017.

Studium +/- Schlüsselqualifikationen

Grundmodul Vermittlung und Präsentation

Inhalte:

Die Studierenden erlernen die Technik der verbalen, schriftsprachlichen und visuellen Aufarbeitung und Vermittlung bzw. Präsentation von wissenschaftlichen Recherche-Ergebnissen, noch offenen Diskussionsfragen und Desideraten.

Qualifikationsziele:

Die Studierenden beherrschen Methoden der Präsentation und Vermittlung fachlicher Inhalte sowie der digitalen Informationsverarbeitung und Visualisierung. Sie können sich auf unterschiedliche Medien und Publika einstellen und komplexe Inhalte unterschiedlich adressieren.

Prüfung des Moduls: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Präsentation (45 Minuten)

Es werden hier insgesamt 8 Tutorien angeboten zu je 6 LP.

Benedikt Sylvester: besylves@uni-potsdam.de

Yasmin Künze: kuenze@uni-potsdam.de

Fabian Wähler: waehner@uni-potsdam.de
Charlotte Pfeil: cpfeil@uni-potsdam.de
Christina Schmidt christ62@uni-potsdam.de

Tutorium I Leitung: Yasmin Künze
Di 8-10.00 Uhr Raum 1.09.2.04 Beginn: 9.04.2019

Tutorium II Leitung: Charlotte Pfeil
Do 12-14.00 Uhr Raum: 1.09.2.04 Beginn: 11.04.2019

Tutorium III Leitung: Christina Schmidt
Do 8.00-10.00 Uhr Raum: 1.09.2.04 Beginn: 11.04.2019

Tutorium IV Leitung: Benedikt Sylvester
Mi 16.-18.00 Uhr Raum: 1.22.039 Beginn: 10.04.2019

Tutorium V Leitung: Yasmin Künze
Di 16-18.00 Uhr Raum: 1.22.0.38 Beginn: 09.04.2019

Tutorium VI Leitung: Charlotte Pfeil
Do 8-10.00 Uhr Raum: 1.22.0.39 Beginn: 11.04.2019

Tutorium VII Leitung: Christina Schmidt
Mi 14-16.00 Uhr Raum: 1.22.0.39 Beginn: 10.04.2019

Tutorium: VIII Leitung: Fabian Wähler
Mi 8-10. 00 Uhr Raum. 1.22.0.39 Beginn: 10.4.2019